

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 57 (2015)
Heft: 344

Artikel: Padrone e sotto : Michele Cirigliano
Autor: Fischer, Tereza
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-863496>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PADRONE E SOTTO

Michele Cirigliano

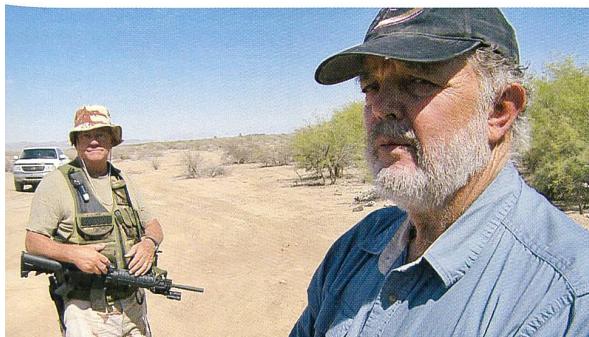
ist die Abwehr der Einwanderer zum Lifestyle geworden. Die Truppe besteht aus Vietnam-Veteranen, die behaupten, hier wenigstens ihr Kriegstraining noch nutzen zu können.

Die Nähe der Grenze wirkt aufreibend und bringt extremes Verhalten hervor: Neben dem Ultrapatrioten, der sich mit seinen Deutschen Schäferhunden verschanzt hat und fest an eine bevorstehende Invasion glaubt, leben Althippies, die Notvorräte für die illegalen Einwanderer in Felsnischen verstecken, aus schlechtem Gewissen, weil sie vor Jahren einmal Flüchtlinge abgewiesen haben. Die Einwanderungsgegner beschwören US-amerikanische Urwerte wie Nachbarschaftlichkeit, harte Arbeit und den pionierhaften Aufbau des Landes. Dass die Immigranten diese Werte missachten und vom US-System profitieren wollen, nennen sie als berechtigten Grund für ihre Intoleranz. Interessanterweise sind es aber gerade die uramerikanischsten aller Figuren, eine Gruppe Cowboys, die die früher durchlässigere Grenze vermissen. Sie erzählen von Zeiten, als man sich ohne weiteres mit den Mexikanern zum Feierabendbier traf und ein freundschaftliches Nebeneinander pflegte.

Der Film zeigt diejenigen auf der andern Seite der Grenze nie, ausser schemenhaft auf dem verschwommenen Videobild einer Security-Kamera oder als anonyme Gebeine im Leichenschauhaus. Durch diese raffinierte Entscheidung der Filmemacher wird *BROKEN LAND* zu einer Studie über die Angst selbst und über die Frage, was eigentlich das Gefühl von Sicherheit ausmacht. Denn wie die Aufnahme einer Katze, die unter dem Hochsicherheitszaun durchschlüpft, suggeriert, bleibt auch die am schärfsten überwachte Grenze stellenweise immer porös.

Natalie Böhler

Regie: Stéphanie Barbel, Luc Peter; Kamera: Peter Mettler, Luc Peter; Schnitt: Peter Mettler, Florent Mangeot, Vincent Pluss. Produktion: Intermezzo Films; Produzentin: Aline Schmid. Schweiz 2014. Dauer: 75 Min. CH-Verleih: Xenix Filmdistribution, Zürich



Ein eigenartiges Spiel ist dieses «padrone e sotto», Herr und Knecht, das in den Bars im südlichsten Italien gespielt wird. Ein Kartenspiel, bei dem es darum geht, wer vom Padrone zum Biertrinken eingeladen wird. Wer dies nicht schafft, bleibt womöglich den ganzen Abend auf dem Trockenen. Die Spielregeln zu begreifen, scheint ein Ding der Unmöglichkeit, sodass es selbst der zum Spiel eingeladene Michele Cirigliano aufgibt. Stattdessen versucht er, in seinem Dokumentarfilm die Seele seines Heimatdorfs zu erfassen. In den Sommerferien jeweils kehrte er als Kind mit den Eltern aus der Schweiz in dieses Städtchen zurück und war immer wieder fasziniert vom undurchsichtigen Spiel der Männergemeinschaft.

Beim Spiel ist der pensionierte Krankenpfleger und in allerlei veterinären Belangen versierte Paolo «il presidente», der Schafbauer Minguccio ist «il capitano» und der Nachtschichten bei Fiat schiebende Nicola «il biondo» – man könnte sie auch «il buono, il brutto, il cattivo» nennen. Sie alle haben ihre Rolle, nicht nur im Spiel, sondern auch im Alltag. Dabei wird entsprechend geschrien, wild gestikuliert, auf den Tisch gehauen, getrunken und geraucht (trotz dem schon lange auch in Italien geltenden Rauchverbot). Man gibt sich herrisch, stark und unbesiegbar, den Alltag allabendlich hinter sich lassend.

Es ist eine reine Männerwelt, über die allerdings eine Dame herrscht. Die Barbesitzerin Enza hat sie alle durchschaut und trägt deshalb nur Hosen, keine Röcke. Sie weiss aber auch um die verletzliche Seite der Grobiane und um ihren Frust, den sie in ihrer Bar ausleben. Jeden Abend kommen alle in die Bar, in der man der Realität entflieht und sich als Herr der Lage fühlt. Sogar für Enza bedeutet dies eine kleine Flucht vor dem Alltag. Dabei erscheint ihre namenlose Bar in Tricarico in einer ergreifenden Schlichtheit in fahlem Licht der Neonlampen, ganz ohne Dekorationen, dominiert von den hoch aufgestapelten Bierkisten an den Wänden.

Der Kleinstadt fehlt es an Geld. Die meisten Fassaden wurden seit sehr langer Zeit nicht mehr neu verputzt, und an manchen Stellen wirkt die Stadt wie eine römische Ruine. Spital, Gericht und Gefängnis wurden hier abgeschafft. An diesem Ort wird man nicht reich, nur alt. Und trotzdem kehren sie zurück, aus dem wohlhabenden Norden, aus Deutschland und der Schweiz. Der eine, weil er auch nach zwanzig Jahren nicht gelernt hat, wie man ehrlich Geld verdient, der andere, weil er das einfache Landleben in einer hügeligen, sanften Landschaft, in der seine Schafe von Wölfen gerissen werden, doch dem Stadtleben vorzieht.

Die Schlichtheit dieses Lebens hat der Kameramann Aurelio Buchwalder in dezenten, ausgewaschenen Farben eingefangen. So erscheinen die Menschen Ton in Ton mit ihrer Umgebung, als untrennbar mit ihr verbunden. Buchwalder taucht Konflikte in der Bar in kaltes Licht, hüllt die Geburt eines toten Lamms in Dunkelheit und lässt die Landschaft in warmen Tönen leuchten. In seinen Bildern vermitteln sich die changierenden Beziehungen und Emotionen, die Streitereien, die unentrinnbare Schicksalsgemeinschaft. Wenn etwa ein Blick der Kamera durch das vergitterte Fenster auf die Spieler in der Bar fällt, so entsteht für einen kurzen Moment das Bild eines Gefängnisses.

In diesem warmherzigen Porträt erscheinen sie fast liebenswürdig, der Herr und der Knecht. Sie streiten und vertragen sich wieder. Der eine kann nicht ohne den anderen. Ab und zu feiern sie ein Fest und essen die selbst erlegten Wildschweine, diese harten Männer des Südens. Und auch hier haut der Presidente auf den Tisch, als wäre er der Padrone beim Spiel.

Tereza Fischer

R, B: Michele Cirigliano; K: Aurelio Buchwalder; S: Anja Bombelli; M, SD: Peter Bräker; T: Michele Cirigliano. Mit Enza Molinari, Minguccio Amato, Paolo Dabraio, Nicola Santoro, Niccolò Di Tella. P: Mira Film, ZHdK, RSI, SRF. Schweiz 2014. 72 Min. CH-V: Vinca Film, Zürich



NETZWERK CINEMA CH

FILM STUDIEREN AUF MASTER- UND FILMWISSENSCHAFT
DOCTORATSSTUFE FILMREALISATION

«Subotka – Land of Wonders» © Peter Volkert 2015



WWW.NETZWERK-CINEMA.CH

RESERU/NETZWERK
CINEMA CH

Unil
UNIL | Université de Lausanne

Universität
Zürich UZH

Z

hdk
Zürcher Hochschule für Künste
Zürcher Fachhochschule

éca |

HEAD
GENÈVE

cinémathèque suisse

Università
Svizzera
Italiana

21 –
28.3.
2015

29^e
Festival
International
de Films
de Fribourg

www.fiff.ch

